



Singende Engel. Aus einer Madonnen-
darstellung Botticellis (gest. 1510) im Berliner
Kaiser-Friedrich-Museum. In dem feierlich-schö-
nen, mädchenhaften, oft flügellosen Engel sah
die Frührenaissance ihr Ideal (Aufn. des Museums)

des großen Bildes den kleinen Engel,
der des Vierjährigen warmes und
gläubiges Herz bewegte. Und den
großen Erwachsenen sind plötzlich
die Augen aufgetan, und nun sehen
sie viele Engel auf vielen Bildern, und
der ganze Raum ist wie erfüllt von
dem Schlagen unzähliger zarter
Flügel.

Gerade der deutsche Meister des
Mittelalters war in den Engel wahr-
haft verliebt. Wo er nur kann, stellt
er ihn bei den verschiedensten Hand-
lungen zur Schau. Er ist der Be-
gleiter der Heiligen, er erweckt und
tröstet in der Wüste den schlafenden
Elias, er ist zugegen bei Christi Taufe,
er umschwebt den Gekreuzigten, er
hält den Toten, sitzt bei dem Auf-
erstehenden, kämpft gepanzert als
Erzengel Michael mit Lanze und
Schwert gegen Teufel und Drachen,
erscheint mit der blühenden Lilie als



Engel krönen die Madonna. Ausschnitt aus
einem Gemälde von Jörg Breu d. Ä. (gest. 1536)
im Deutschen Museum zu Berlin (Aufn. des Museums)